



MOMENT MAL Lagerfeuerromantik

Offenes Feuer hat seinen Reiz. Es ist wohl dieses romantische Knistern bei Mondschein, das die Fantasie anregt. Das mit Steinen umrandete Indianer-Lagerfeuer ist freilich der Klassiker. Ein Feuerkorb schont dagegen den Rasen. Der sollte natürlich was hermachen. In einem Geschäft in der Zwickauer Hauptstraße gibt's jetzt eine wirklich erstklassige Konstruktion, was fürs Auge, stabile Rohre aus Edelstahl, tolle Feuerschale – freilich zu einem stolzen Preis. Nur der Name ist etwas irritierend: Familienfeuerstelle! Dass mir da mal keiner auf dumme Gedanken kommt, auch wenn die Oma schon straff auf die 100 zugeht. (hpk)

BLITZTIPPS

Vorsicht, Fuß vom Gas!
Geblitzt wird heute in **Oberlungwitz:** Limbacher Straße, in **Zwickau:** Wildenfelder Straße, Brauerstraße, in Crossen: B 93.

ANZEIGE

SACHSENDEAL.de

Dein Deal heute:

Dauerhafte Haarentfernung mit Pulslicht am Rücken inkl. Schultern

125,00€
statt 250,00 € **-50%**

Klick dir gleich den Gutschein unter:
www.sachsendeal.de

Ein Service der Freien Presse

3115711-10-1

NACHRICHTEN

ANSTOSS

Malheur passiert beim Einparken

MEERANE – Ein Malheur beim Rückwärts einparken ist am Montag, 13.50 Uhr, dem 36-jährigen Fahrer eines Toyota Corolla Verso passiert. Er stieß mit einem hinter ihm stehenden Audi A4 zusammen, informierte die Polizei. Der Sachschaden wird auf rund 4000 Euro beziffert. Verletzt wurde niemand. (dog)

VORFAHRT

Hyundai prallt gegen Mercedes

MEERANE – 8000 Euro Schaden sind die Bilanz eines Unfalls, der sich vorgestern, 9 Uhr, ereignet hat. Der 40-jährige Fahrer eines Hyundai fuhr von der Südstraße auf die Vorfahrt berechnete Oststraße, informierte die Polizei. Dabei stieß er mit einem Mercedes zusammen. (dog)

BESCHLUSS

Hauptstraße soll saniert werden

DENNHERITZ – Der Gemeinderat soll grünes Licht für ein weiteres Bauvorhaben geben. Auf der Tagesordnung steht der Ausbau der Zufahrt zur Hauptstraße 9 bis 11. In dem Bereich müssen die Fahrbahn erneuert und ein Durchlass saniert werden. Die Ratssitzung findet morgen, 19 Uhr, im Feuerwehrgerätehaus in Niederschindmaas statt. (hof)

Ampel schaltet schwer auf Grün



Mit diesem Provisorium an der Kertzscher Spitzkehre werden die Autofahrer geraume Zeit leben müssen.

FOTO: UWE MEYER

Heute vor zwei Jahren gab es für die Ortsumgehung von Waldenburg den ersten Spatenstich. Nun wird die neue Straße ohne Pomp für den Verkehr freigegeben. Doch ob eine Beruhigung in der Innenstadt eintritt, bleibt fraglich.

VON STEFAN STOLP

WALDENBURG – Eigentlich sollte bereits seit gestern der Verkehr auf der neuen B 180 bei Waldenburg rollen. Doch die Vorbereitungsarbeiten waren noch nicht abgeschlossen. Nach gestriger Auskunft des sächsischen Wirtschaftsministeriums kann es jederzeit so weit sein. Einen symbolischen Banddurchschnitt mit Termin und Einladung werde es nicht

geben, schließlich handelt es sich um eine Übergangsvariante. Und sie wird geraume Zeit bestehen bleiben. Ronald Krause, Pressereferent im Wirtschaftsministerium, sagt, dass die Anbindung der Straße bei Kertzsch großflächig umgeplant werden muss. Wie lange das dauert, kann er nicht vorhersehen.

„Dann donnern die Laster weiter durch die Innenstadt.“

Manfred Fischer Sprecher der Bürgerinitiative

Die vor allem vom Schwerlastverkehr betroffenen Anwohner am Markt und an der Altenburger Straße werden mit der Übergangslösung offenbar noch lange leben müssen. Nach Auskunft des Landratsamtes, das für die Beschilderung zuständig

ist, sind für die Innenstadt auch nach der Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung vorerst keine Beschränkungen des Lastwagenverkehrs vorgesehen. Nach Ansicht des Landratsamtes würden die großen gelben Wegweiser am Straßenrand genügen, um den Fernverkehr und damit auch die Lastwagen auf die neue Ortsumgehung zu leiten. Darauf hatten sich der Landrat Christoph Scheurer (CDU), der Abteilungsleiter im Wirtschaftsministerium, Bernd Slobotny, und die Bürgerinitiative bei einem Vor-Ort-Termin im Juni verständigt.

Manfred Fischer, Sprecher der Bürgerinitiative „Zukunft für Waldenburg“, trägt diese Lösung nur zähneknirschend mit. „Dann donnern die Laster weiter durch die Innenstadt“, sagt er. Bis gestern haben die Hinweisschilder sowohl aus Richtung Remse als auch aus Richtung Freibad kommend nicht gestanden. Und an der Peniger Straße leitet das alte Schild den Verkehr Richtung Altenburg mitten durch

die Stadt. Die Bürgerinitiative will darauf drängen, dass die Brummis in der Innenstadt eingeschränkt werden. „Wenn die hier lang donnern, wackeln die Gläser im Schrank“, sagt Jochen Flämig. Er wohnt an der Altenburger Straße und macht auf den zunehmenden Wohnungsleerstand entlang der Straße aufmerksam. Das habe etwas mit der Verkehrsbelastung zu tun. Die Häuser würden Schaden nehmen. „Hier zieht doch keiner mehr hin“, sagt er.

Dennoch, die Bürgerinitiative will keinen Rabatt machen, sondern konstruktiv am Problem weiterarbeiten und zwar mit dem Landratsamt und dem Wirtschaftsministerium. Neben der Verkehrsberuhigung am Markt und an der Altenburger Straße haben sie auch den zweiten Bauabschnitt der Ortsumgehung, der vom Freibad bis nach Schlagwitz führt, im Auge.

SERVICE Mehr zur missglückten Ortsumgehung in Waldenburg und der Suche nach den Verursachern lesen Sie auf der Seite 2.

Mautkritiker begrüßen Zeitverzug

Der Aufschub der Laster-Mauteinführung auf einigen Bundesstraßen – auch zwischen Zwickau und Meerane – schafft Zeit. Darin sind sich Gegner der neuen Regelung einig.

VON TORSTEN KOHLSCHNEIN

MEERANE/GLAUCHAU – Die Nachricht aus dem Bundesverkehrsministerium, dass die Erhebung von Mautgebühren für Laster auf ausgewählten Bundesstraßen nicht vor 2012 praktisch umgesetzt wird, ist in der Region auf positives Echo gestoßen: „Aus Kostensicht ist das erstmal gut“, sagte gestern Klaus Werner, Geschäftsführer der Zwickauer Spedition Sachsentrans.

Speditur redet über Preise

Seit vor sechs Wochen bekannt wurde, dass Bundestag und Bundesrat beschlossen haben, einige vierstellige Bundesstraßen, darunter die

B 93 zwischen Zwickau und Meerane, für den Lastverkehr mautpflichtig zu stellen, hat Werner nach eigener Angabe entsprechende Kundengespräche vorbereitet. Thema: Preiserhöhungen. „Mit Prozessoptimierung kann man diese Mehrkosten nicht mehr ausgleichen“, gibt sich Werner überzeugt. Auch das Ausweichen auf Nebenstrecken halte er eher für kontraproduktiv, weil man im täglichen Geschäft so mehr Zeit verliere als man an Ersparnis erwirtschaftet. Jetzt habe er mit dem Aufschub aber erstmal Zeit gewonnen. Dazu, die erforderlichen Gespräche längerfristig vorzubereiten. Daran, dass es zur Bundesstraßenmaut kommt, zweifelt er nicht. „Das halte ich für 100-prozentig“, sagt Werner.

Da ist sich die Glauchauer CDU-Landtagsabgeordnete Ines Springer nicht so sicher. Zumindest nicht, was den Freistaat angeht. Auf den Brief, in dem sie vor 40 Tagen den sächsischen Verkehrsminister Sven Morlok gebeten hat, seinen Einfluss geltend zu machen, die massive regionale Benachteiligung nicht wirksam werden zu lassen, hat sie Ende vergangener Woche eine Antwort

erhalten. Eine allerdings, die nicht in ihrem Sinne ist. Morlok rechtfertigt in seinem Brief die Maut auf den Bundesstraßen und hebt hervor, dass auch bei Gebührenpflicht eine Straße im Ausbauzustand der B 93 im Vergleich mit anderen Straßen erhebliche Vorteile biete. Da Bau und Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur Geld koste, fordert der Minister die Abgeordnete seinerseits auf, das Anliegen der Koalitionspartner zu unterstützen.

Abgeordnete sucht Ausweg

Derweil lässt Ines Springer in Berlin prüfen, wie die B 93 überhaupt auf die Liste der Maut-Bundesstraßen gelangt ist. „Auf einer frühen Fassung war sie nämlich nicht drauf“, sagt sie. Abhängig vom Ergebnis erwägt sie, im Arbeitskreis Verkehr ihrer Fraktion eine Bundestrategie für ein Gesetz anzustoßen, mit dem der Just-in-Time-Verkehr, also direkt auf die Produktionsprozesse abgestimmter Zulieferverkehr für die Autoindustrie, von der Maut befreit wird. Insofern sieht auch sie den Aufschub zunächst mal positiv, da er Zeit verschaffe.

KOMMENTAR

„Wir auch!“

VON TORSTEN KOHLSCHNEIN
torsten.kohlschein@freiepresse.de



CDU-Landtagsabgeordnete Ines Springer erwägt, den Just-in-Time-Zulieferern der Region zu helfen, indem sie die Initiative für ein Ausnahmegesetz ergreift, das sie von Bundesstraßenmaut in ihrem Auslieferungsbereich befreit. Das ist aller Ehren wert. Nur sollte sie sich, was die Argumente für eine solche Ausnahmeregelung angeht, gut präparieren. Denn seit Lagerhaltung in weiten Teilen der Wirtschaft als teures Teufelszeug aus der logistischen Steinzeit gilt, ist ja das meiste, was per Laster auf der Straße befördert wird, „just in time“ unterwegs. Sollte ein solches Gesetz kommen, muss man auf eines nicht lang warten: auf den massenhaft erschallenden Ruf: „Wir auch!“

Morgens geht's los mit Ausmisten

Mein Ferienjob: Theresa Siegel arbeitet mit Pferden

LEUBNITZ – Theresa Siegel, 17-jährige Gymnasiastin aus Fraureuth, reitet selbst seit gut sieben Jahren und hat sich daher besonders gefreut, dass es mit einem Ferienjob auf dem Pferdehof von Heiko Kampe in Leubnitz geklappt hat. „Meine Mutti hat davon in der ‚Freien Presse‘ gelesen. Dann habe ich auch schnell eine Zusage bekommen“, sagt das Mädchen, das täglich 7 Uhr mit der Arbeit im Stall beginnt. Dort müssen zunächst die Boxen der Pferde ausgemistet und die Vierbeiner gefüttert werden. „Dann führe ich die Pferde auf die Weide“, sagt Theresa, die sich auch für das Einsammeln



Theresa Siegel
Schülerin

FOTO: THOMAS MICHEL

der braunen Haufen – der Fachbegriff dafür heißt Abäppeln – keinesfalls zu schade ist.

In der Regel arbeitet die Fraureutherin bis mittags, an manchen Tagen ist auch zeitiger oder später Feierabend. „Ich bleibe, wie ich gebraucht werde“, sagt die Schülerin, die nach der Arbeitswoche um die 60 Euro als Lohn erhalten wird.

„Nach dem Abitur will ich studieren, so in Richtung Tiermedizin oder Pharmazie. Das Reiten bleibt aber mein Hobby“, sagt Theresa, die die erste Ferienarbeiterin auf dem Pferdehof ist. „Bisher haben wir die Arbeiten mit unserem Lehrling und der Familie geschafft, doch der Lehrling hat ausgerechnet und unsere Oma muss kürzertreten“, sagt Heiko Kampe. (tmp)

LESERAKTION Mein Ferienjob. Post von Schülern, die über ihre Arbeit in den Ferien berichten, an „Freie Presse“ Glauchau, Paul-Geipel-Straße 1, 08371 Glauchau, oder per E-Mail, Telefonnummer nicht vergessen.

Ferienjobs im Angebot? Unternehmen können freie Stellen melden an: 0375 54916141 oder per E-Mail: leseraktion-vestsachsen@freiepresse.de

Minimummuseum in Glauchau öffnet bald

Postenhäuschen soll im August bestückt werden

GLAUCHAU – Das vermeintlich kleinste Museum der Welt soll Ende August eingeweiht werden. Die Bauarbeiten am Eingangsbereich der ehemaligen Kaserne an der Dr.-Heinrich-von-Wolffersdorff-Straße sind so gut wie abgeschlossen. Der Torbogen wurde verputzt und gestrichen. Das Postenhäuschen gegenüber, in dem eine kleine Ausstellung über die Geschichte der Kaserne untergebracht wird, ist ebenfalls so gut wie fertig. Was noch fehlt, ist eine Solaranlage, die auf das Dach montiert wird. Schließlich soll die Ausstellung im Dunkeln beleuchtet werden. Für die inhaltliche Ausstattung des Mini-Museums sind Schüler des Georgius-Agricola-Gymnasiums zuständig. In einem Geschichtsprojekt haben sie sich mit der Historie der Kaserne beschäftigt und wollen in einer Wechselausstellung ihre Ergebnisse präsentieren. Nach den Ferien wird das Postenhäuschen, das mit einer Glastür verschließbar ist, bestückt. Die Gesamtkosten liegen bei 20.000 Euro. Das Geld stammt überwiegend von Sponsoren. (sto)